



Protokoll der Monatsversammlung
vom Montag, 25. April 2022 im Lokal
Naturhistorisches Museum,
Basel

Vorsitz: Daniel Burckhardt
Beginn: 20.00Uhr
Anwesend: 3 Gäste, 17 Mitglieder

Traktanden:

1. Daniel Burckhardt begrüsst alle Anwesenden zur Monatsversammlung, die endlich wieder einmal stattfinden kann.

2. **Christian Röstl**

„Steinfliegen: faszinierende Bioindikatoren“

Der Referent stellt sich kurz vor. Er hatte bisher hauptsächlich mit Heuschrecken gearbeitet und ist eher zufällig zu den Steinfliegen gekommen. Mit Felix Rutschmann hat er ein Buch über die Steinfliegen der Schweiz publiziert.

In der Schweiz sind 126 Arten bekannt. Es gibt eine Arbeitsgemeinschaft Steinfliegen, die sich um Austausch, Wissen sammeln, als Einstiegshilfe für Interessierte und Anfänger sowie jetzt auch für Wasserinsekten allgemein (ohne Libellen) versteht.

Adulte Steinfliegen sind am Tage kaum einmal zu beobachten. Dagegen ist das Auffinden von den Larven eine sehr gute Methode, mehr über die Arten selber und deren Verbreitung zu erfahren: wenn sie in Alkohol aufbewahrt sind, zeigen die Larven praktisch alle Arten unter dem Mikroskop charakteristische Merkmale. Steinfliegen machen kein Puppenstadium durch (im Gegensatz zu Heuschrecken). Ein weiterer Unterschied zu diesen ist das Fortbewegen: Steinfliegen machen allenfalls kurze „Hüpfer“, laufen ansonsten. Exuvien sind am Tage teils häufig an Mauern zu entdecken.

Von den 126 Arten in der Schweiz haben 96 Arten kurze Cerci, 30 lange. Die grösste Steinfliege der Schweiz misst circa 40mm, die kleinste nur etwa 5mm.

Zur Bestimmung ist die Morphologie der Vorderflügel wichtig. Fortpflanzung: Die (ins Wasser) abgegebenen Eier haben die Eigenschaft, dass sie sich am Gewässergrund anheften können. Viele Arten sind bereits im Januar aktiv.

Eine weitere Besonderheit ist, dass Steinfliegen zur Partnerfindung arttypische Gesänge produzieren, die sich von Art zu Art deutlich voneinander unterscheiden.

Steinfliegen gelten als sehr gute Bioindikatoren (Wasserqualität!). So ist es wenig verwunderlich, dass alle sieben in der Schweiz als ausgestorben geltenden Arten im Mittelland ihre Verbreitung hatten, wo seit jetzt vielen Jahren die Wasserqualität der Flüsse sich massiv verschlechtert hat. Ansonsten sind drei Vogelarten bekannt, die auf die Jagd von Steinfliegenlarven spezialisiert sind: Wasseramsel, Gebirgsstelze und Zaunkönig.

Ein äusserst spannender Vortrag, der vielen Anwesenden eine bislang kaum oder gar nicht bekannte Insektengruppe näher brachte.

3. Mitteilungen und Demonstrationen:

- Armin hat wieder neu eingetroffene Literatur mitgebracht.
- Daniel verweist auf die Exkursion am 30. April

Dieter Fritsch, Protokollführer